

Spielen und Bewegen als integriertes Ziel von Stadt- und Dorfentwicklung und -gestaltung

14. November 2018 Berlin



Guten Tag !

... und nicht still sitzen
Bitte!

Dirk Schelhorn

Garten- und Landschaftsarchitekt

Studium Geographie

Bildhauerei 4- 5 Jahre

Büro in Frankfurt am Main

**Beirat Referat ‚Spielraum‘ des DKHW zur Spielraumentwicklung in Städten
und Gemeinden**

Fortbildungsreferent Landessportbund Hessen

Lehrauftrag an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften

Lehrthema „ Gesunde Lebensräume“

Vorstand Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und

Bewegungsförderung (BAG) zertifiziert

Leistungssportler



WARUM Bewegen ?

**DIE WELTBEVÖLKERUNG IST TRÄGE GEWORDEN !
Und krank !**

**Leben ist Immer
Es gab ein Ziel !**

Leben nutzen – Ziele verfolgen – Auf dem Weg

WARUM ?

- **WHO-Studie zu Bewegungsmangel/Gesundheit: Die Welt, die Menschen werden krankhaft sesshaft**
- **Urbanisierung führt zu mehr Krankheit**
- **Zivilisationskrankheiten: Diabetes, Herz-Kreislaufkrankheiten, Darmkrebs und andere Krebsarten, Bluthochdruck, Depressionen (teilweise) sind auf Bewegungsmangel zurückzuführen**
- **37 % der Erwachsenen in der westlichen Welt sind inaktiv (USA-42% Kuwait-67%, Schweden-23%)**

Weiter siehe WHO-Studie zu Bewegungsmangel

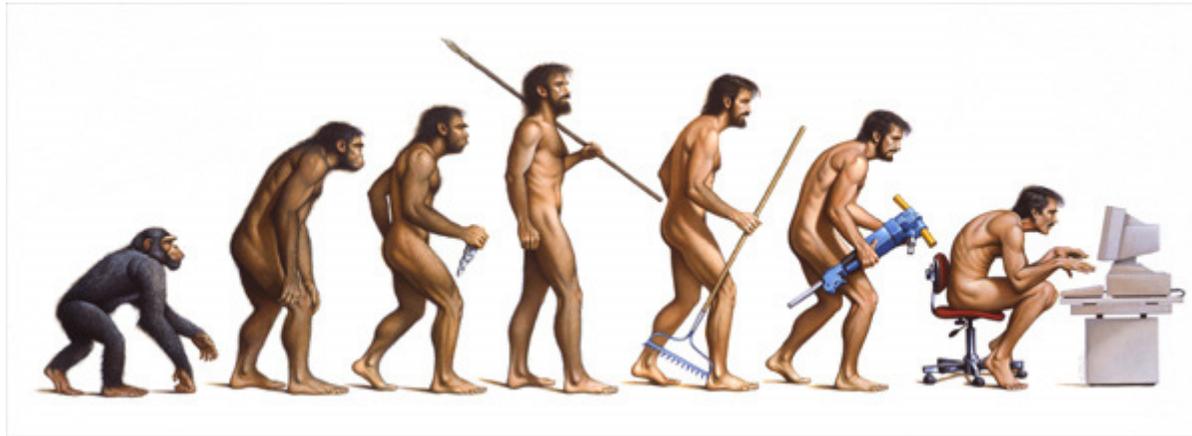
lancet Global Health (2018; doi: [10.1016/S2214-109X\(18\)30357-7](https://doi.org/10.1016/S2214-109X(18)30357-7)) veröffentlichten Daten

WARUM ?

- Körper, Geist und Seele sind aufeinander angewiesen
- Bewegung ist natürlich
- Der ganze Mensch lebt
- Der Mensch muss Mensch bleiben
- Weil es Spaß macht
- Freude auslöst
- Auffordert, mitzumachen
- Den Menschen sozialisiert
- Glückshormone frei macht
- ökologisch wertvoll ist.....
- ökonomisch sinnvoll ist.....
- fördert körperliche und geistige Fitness.....
- hilft, schlechte Gefühle (z.B. Stress), abzubauen



Wirtschaftlicher Erfolg



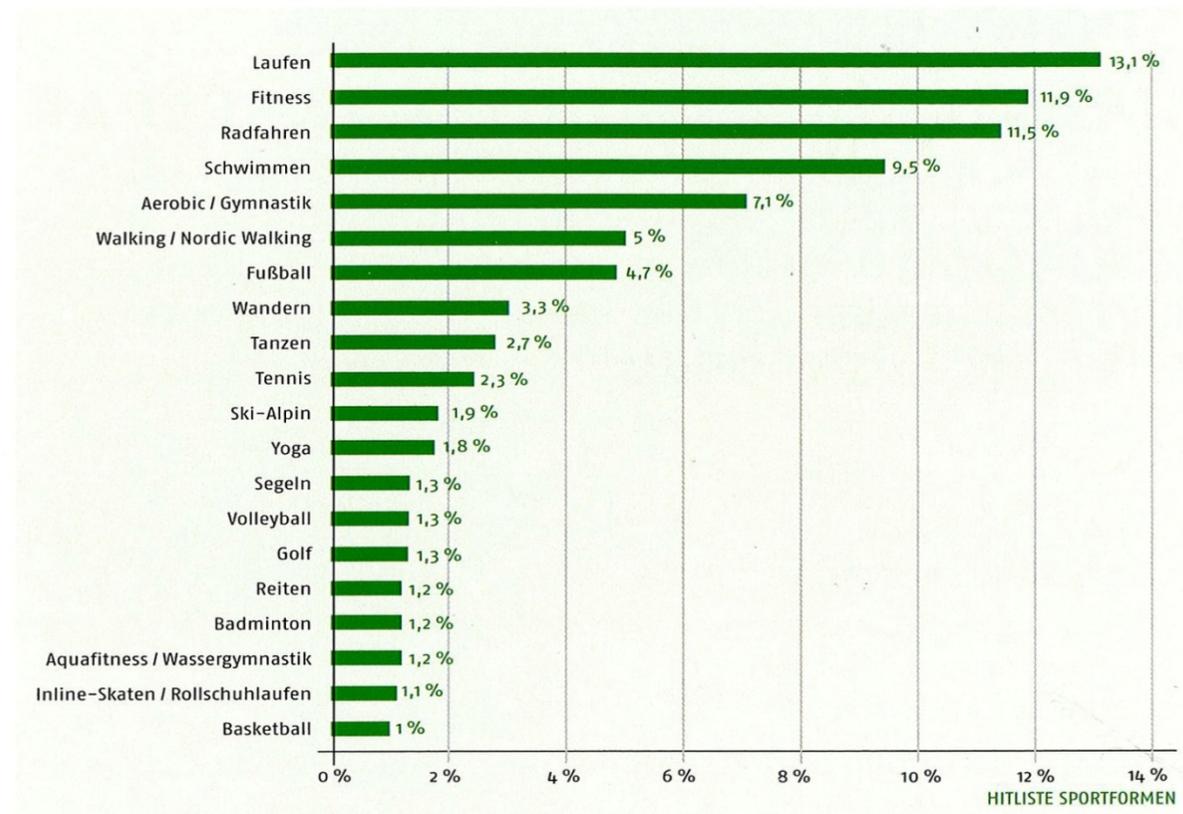
Materiell bescheidener Erfolg



Grundlagen

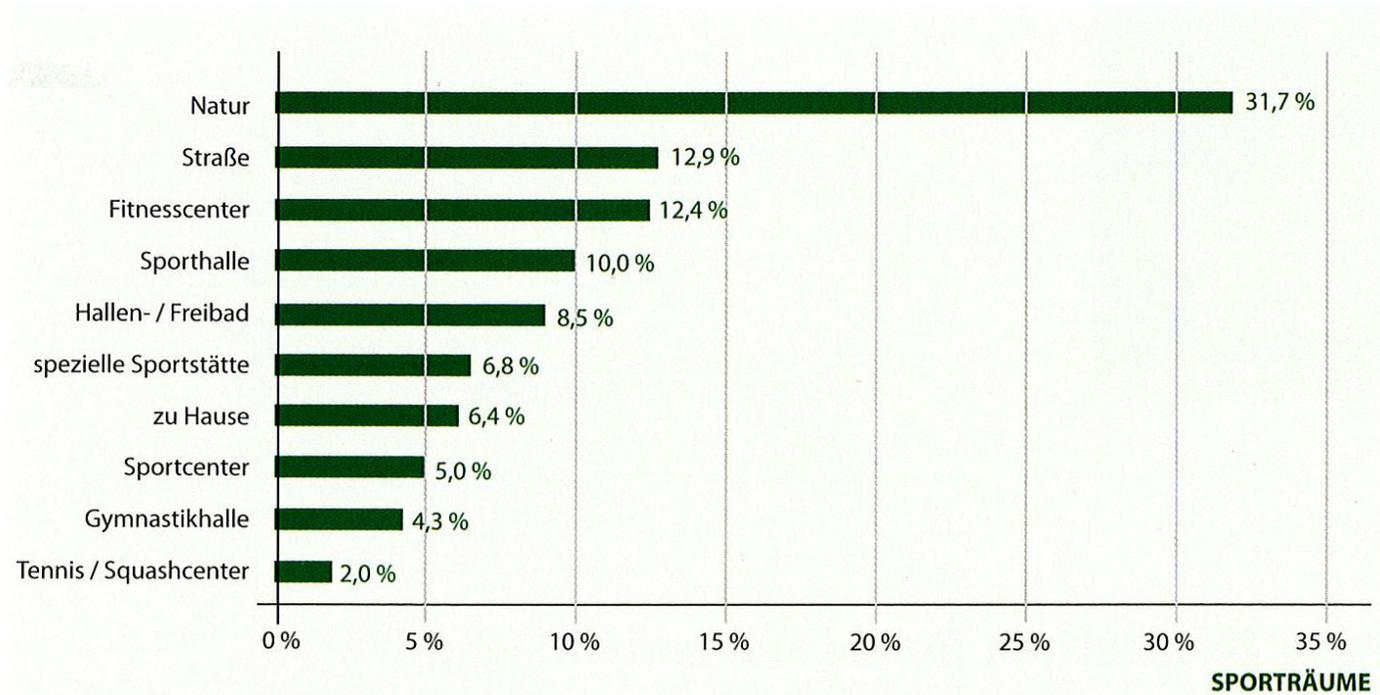
- Methoden
- Wissenschaftliche Erkenntnisse
- Erfahrungen

Quelle: Christian Wopp, Jürgen Koch, Werner Schmidt, Antje Froh, Stephan Klaus, Jessica Süßenbach: Grundlagen der Sportentwicklungsplanung in der Freien und Hansestadt Hamburg, Osnabrück 2010



Grundlagen

- Methoden
- Wissenschaftliche Erkenntnisse
- Erfahrungen



Quelle: Christian Wopp, Jürgen Koch, Werner Schmidt, Antje Froh, Stephan Klaus, Jessica Süßenbach:
Grundlagen der Sportentwicklungsplanung in der Freien und Hansestadt Hamburg, Osnabrück 2010

Raum und Gesundheit

Zusammenhänge

Schauderorte

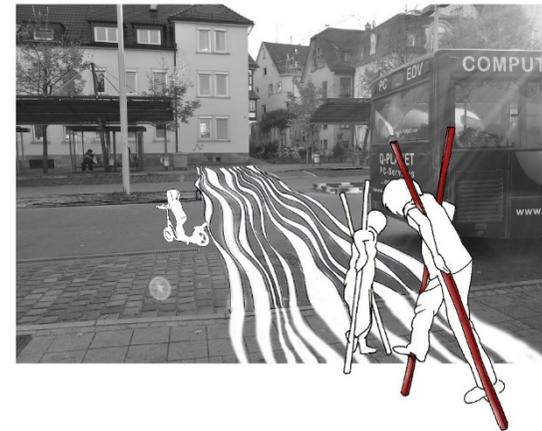


**Die Stadt, das Quartier, die Gemeinde
gibt
den Rahmen vor**

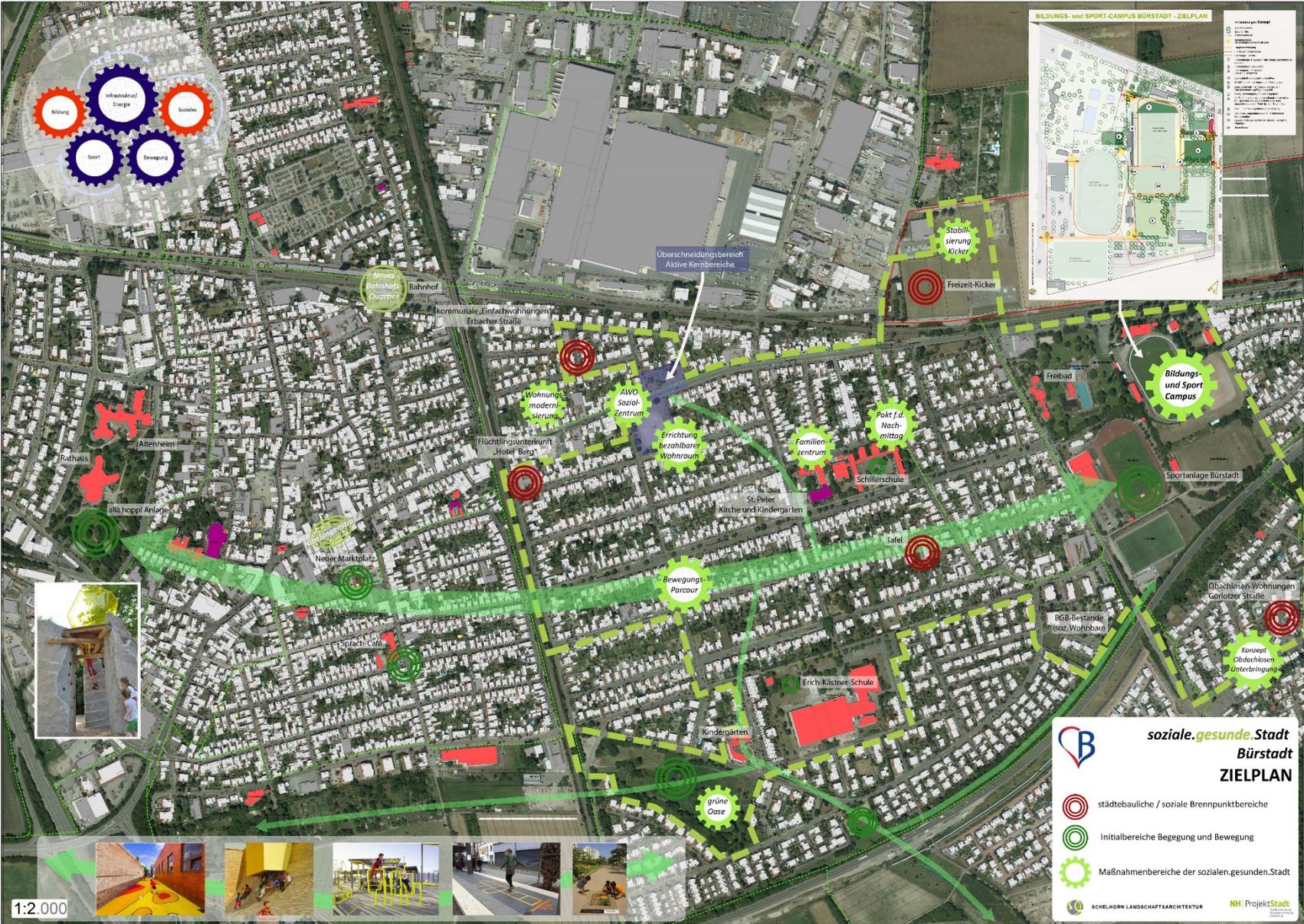


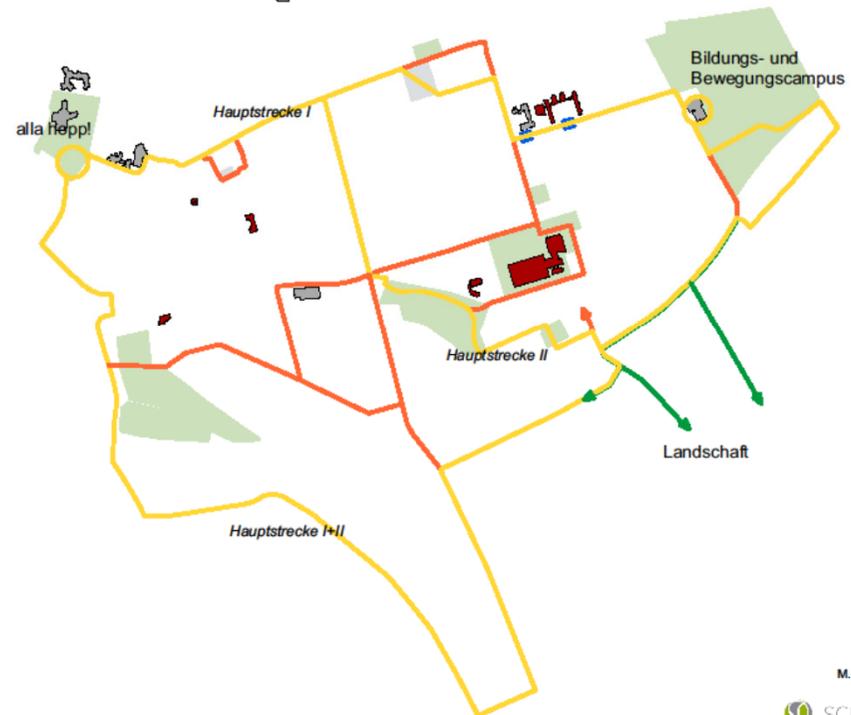
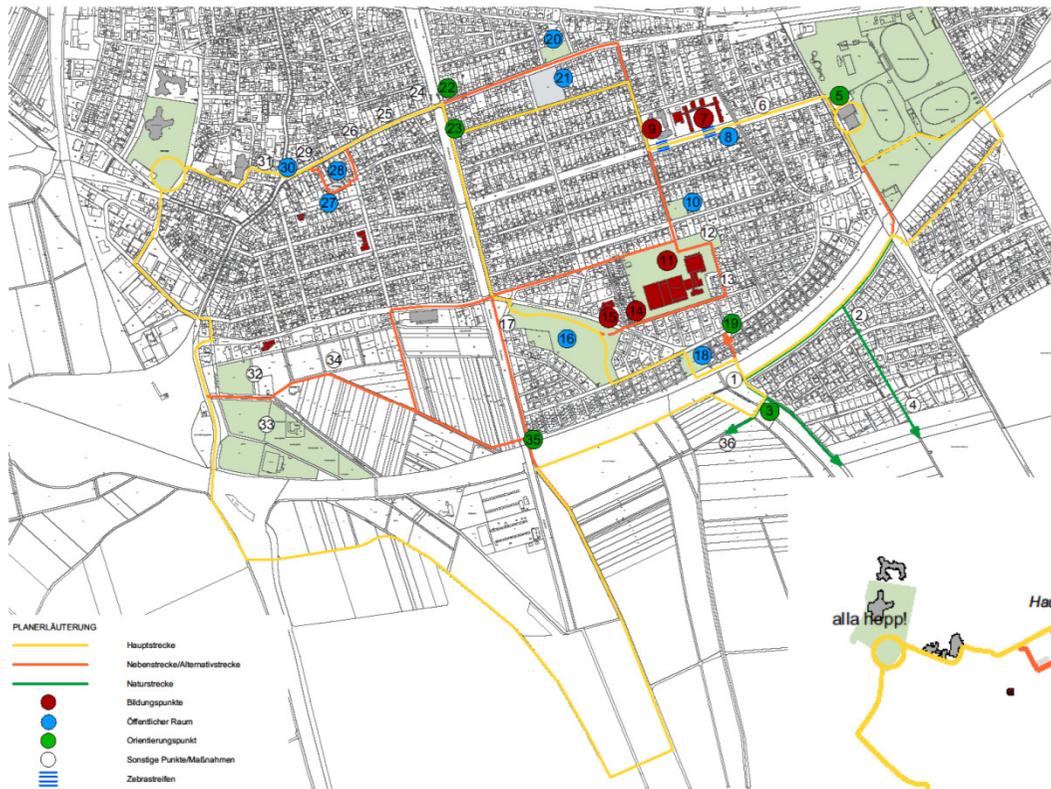
Den ganzen Raum nutzen !

Zieldefinition einer menschenfreundlichen Stadtentwicklung



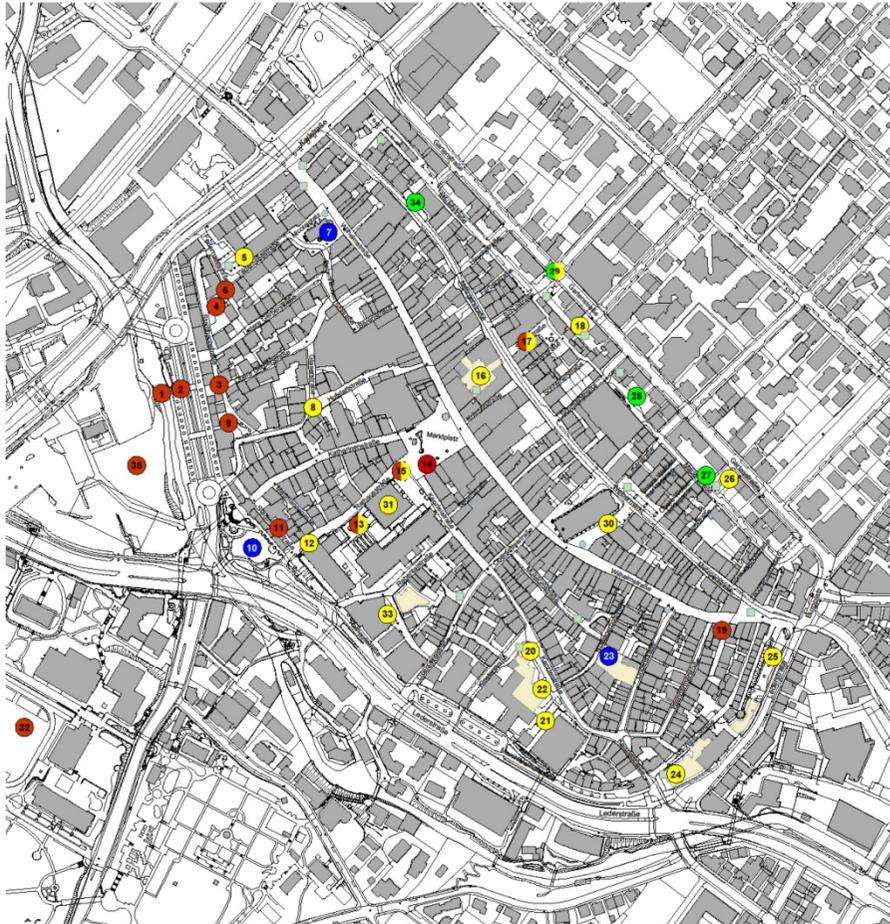
- Mobilität und individuelle, freiwillige Mobilität
- Platz für ALLE, überall, im Alltag
- Kurze Wege
- Aufenthaltsqualität für zu Fuß gehende Menschen
- Multifunktionale Orte, multifunktionale Einrichtungen
- Vereinbarkeit von Dienstleistungen, Handel, Handwerk, Kultur, Gastronomie
- Respekt + Freundlichkeit
- Sport und Bewegung nicht nur auf Sport- und Spielplätzen
-





Beispiel Reutlingen

Ideensammlung zum Altstadtkonzept - Spielen und Bewegen



LEGENDE

Bestand

- Brunnen
- Objekte/Kunst
- Spielplätze/Schuhfide

Legende Prioritäten

- Sofortmaßnahme 2013 - Starterprojekt
- kann sofort in Planung umgesetzt werden
- kann mittelfristig umgesetzt werden
- kann langfristig umgesetzt werden
- Zeitraum variabel

Maßnahmen - Prioritäten

- 1 Gerberwehr - Bürgerpark: Versuchstationen
- 2 Gerbersteig mit Brücke: Spielend kommunizieren
- 3 Übergang Zentraler Omnibusbahnhof: Spielweg
- 4 Spielstraße zwischen Stadtbachstraße und Fedemseestraße
- 5 Jugendcafé am Fedemseplatz: Platz schaffen
- 6 Ende der Spielstraße an der Fedemseestraße: Kreuzung
- 7 Nikolaikirche/Nikolaplatz
- 8 Straßenkreuzung Glasenstraße/Hofstattstraße: Raum nutzen
- 9 Spielplatz: Pfäfershofstraße: Spielplatz/Raum nutzen
- 10 Grünfläche vor dem Tübinger Tor: Stadt - Raum - Spiel
- 11 Stadtmauerstraße: Baumspirale
- 12 Rathausstraße (vor Joli): Mauerspiel, Spielstraße
- 13 Innenhof Rathaus (neben Wasserbecken): Raum erobern
- 14 Marktplatz (Ecke Kanzleistraße): Raum f. Alle, City-Baumhaus
- 15 Marktplatz (vor Alexandre): Akteure / Voyeure, Blumenbeet
- 16 Spitalhof: Zentrales Spiel
- 17 Spitalstraße: Straßenspiel / Minigolf
- 18 Kreuzung Mauerstraße/Krämerstraße: multifunktionaler Platz
- 19 Fußgängerzone Obere Wilhelmstraße: Raum aneignen
- 20 Friedrich-List-Gymnasium: Gesamtplanung, Einzelmaßnahme
- 21 Friedrich-List-Gymnasium: Gesamtplanung Einzelmaßnahmen
- 22 Friedrich-List-Gymnasium: Gesamtplanung Einzelmaßnahme Stadttisch
- 23 Spielplatz: Nürtingerhofstraße: Neues Konzept
- 24 Jos - Weib - Schule: Am Schulhof
- 25 Altborplatz
- 26 Vor Kindergarten Emilenkrippe: Straße als verkehrsberuhigte Zone und Grünstreifen Friedrichsplatz
- 27 Kreuzung Friedrichsplatz/Mauerstraße: Mein Weg durch die Stadt
- 28 Mauerstraße: Verweild balancieren
- 29 Kreuzung Schulstraße/Gartenstraße: Die Stadt benutzen
- 30 Naturkundemuseum/Marienkirche
- 31 Rund um's Rathaus: Bewegungslinien 'rauf- runter- durch'
- 32 Spielplatz: Volkspark
- 33 Vor der Stadtbibliothek
- 34 Am Modellisenbahnhalden
- 35 Bürgerpark

Name		Blatt	
Spielraumkonzept		225	
Altstadt Reutlingen			
Autor		Entwurf - Prioritäten	
Anmerkungen			
25.02.2013	KS	Projektziele bewerten	
18.04.2013	SC	ausdrucken	
Stadt Reutlingen Büro für Statist., Umwelt und Verkehr Marktplatz 25, Reutlingen		M 1:2.000	
28. April 2013		Blatt 02	

Öffentliche Bewegungsräume Beispiel Reutlingen



Beispiel Reutlingen



Beispiel Reutlingen

Alltagsorte



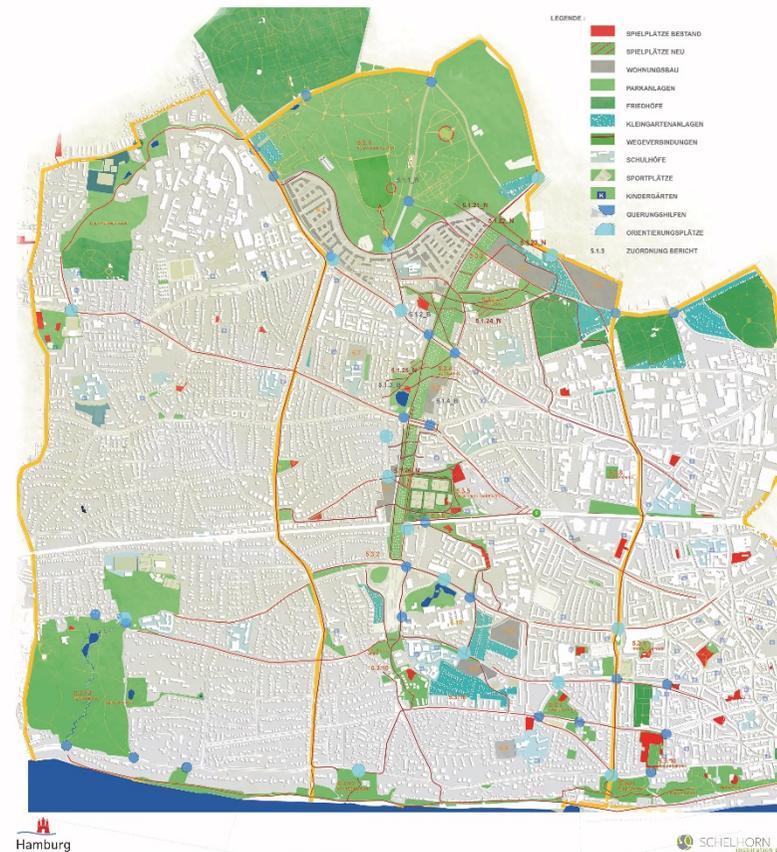
Beispiel Reutlingen



Sport und Bewegung im Alltag

Hamburg Altona

MASTERPLAN SPIELEN & BEWEGEN, HAMBURG ALTONA AUTOBAHNDECKEL



Einwohner

273.203 (31. Dez. 2017)

Bevölkerungsdichte

3530 **Einwohner/km²**

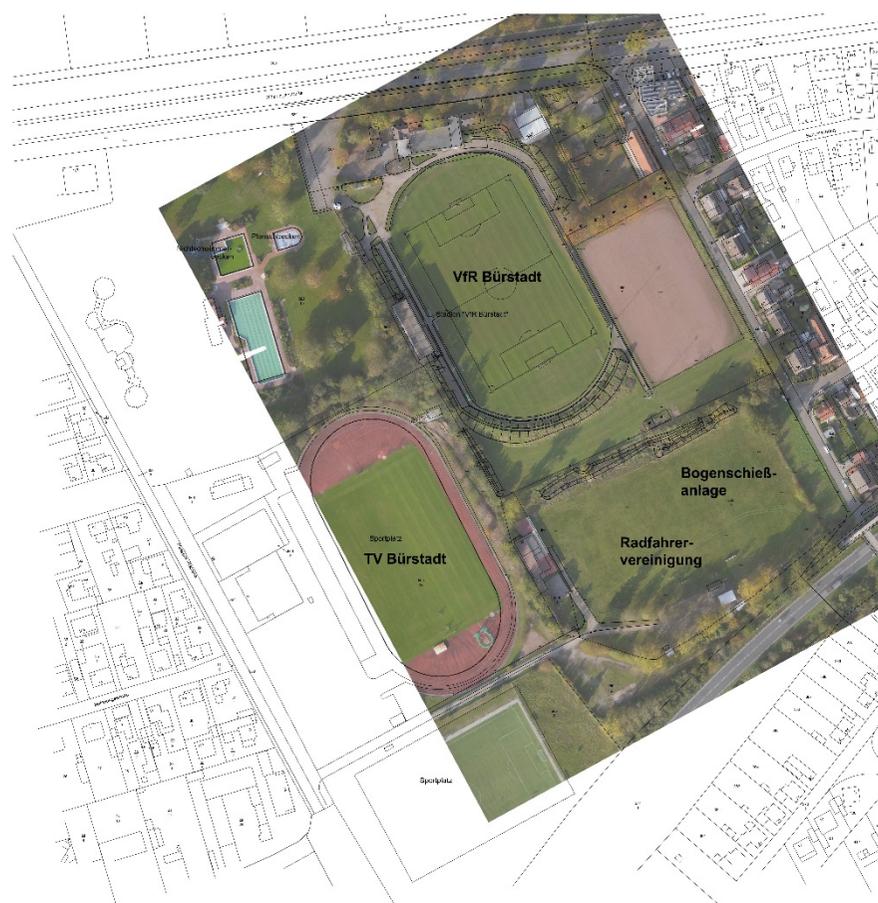
Sport als Ausnahme



Bewegung im
Alltag

Einfach bewegen

Der Sportpark wird zum Bildungs- und Bewegungscampus für Familien, für alle Generationen



Einfach bewegen

Der Sportpark wird zum Bildungs- und Bewegungscampus für Familien, für alle Generationen



...der Irrgarten ... Spiel... und Risiko...



Strategie Stadtentwicklung

Sport und Bewegung als ein Parameter
Generationsübergreifende Gestaltung im Außenraum

Sport kommt zu den Menschen

- Sport kann alle Ebenen durchdringen: Gesundheit, Ernährung, Mode-Kleidung, Trends im Leben, Objekte/Geräte, Apps.....
- Aktuell verändertes Verständnis von Sport: von der **Bewegung**
über
Leistungssport
zum
Extremsport....individuell, differenzierte Gruppen
- Örtlich, zeitlich flexibel
- Vereine müssen sich verändern; auf Trends reagieren – diese nutzen; Bedürfnisse ansprechen-nicht nur Zielgruppen
- Die Menschen erreichen, wo sie sind
- Kooperationen eingehen; Schulen, Unternehmen, Kommunen.....
- Sport und Bewegung ist Teil von Bildung

**.....einfach
bewegen.....**



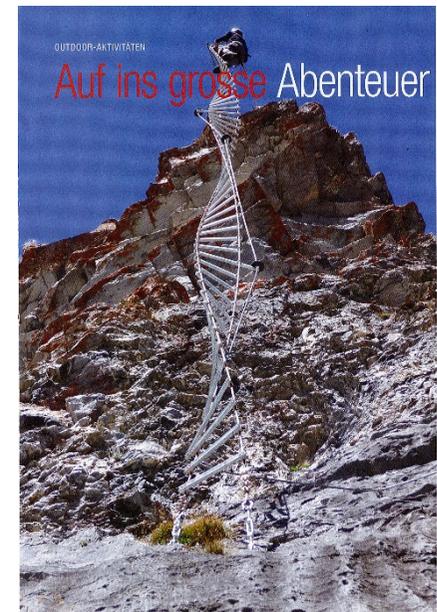
.....ist ein Bedürfnis



.....einfach
bewegen.....



.....einfach
bewegen.....im Alltag



.....einfach
bewegen.....



.....im Alltag.....

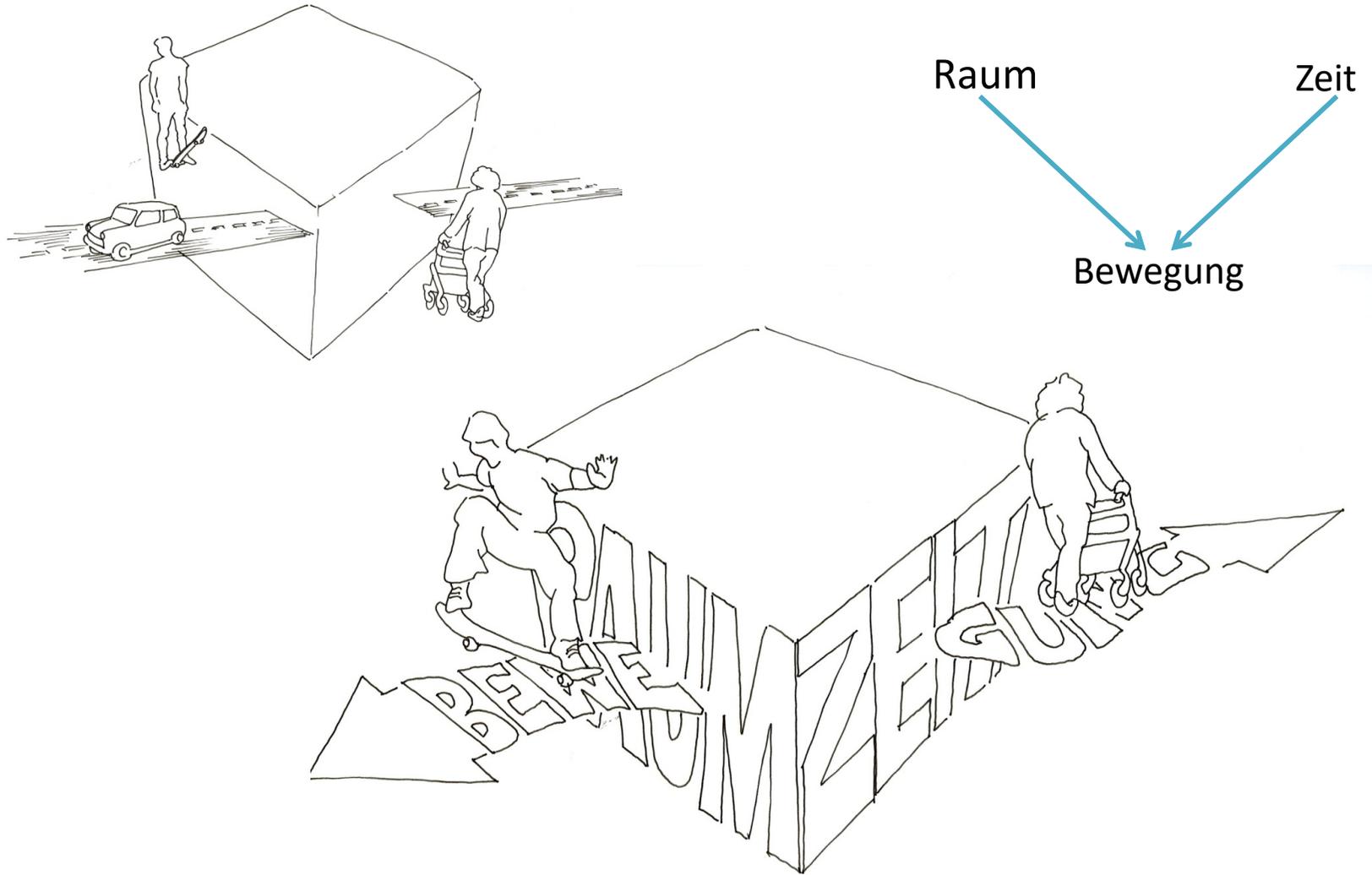
Die andere Motivation.....



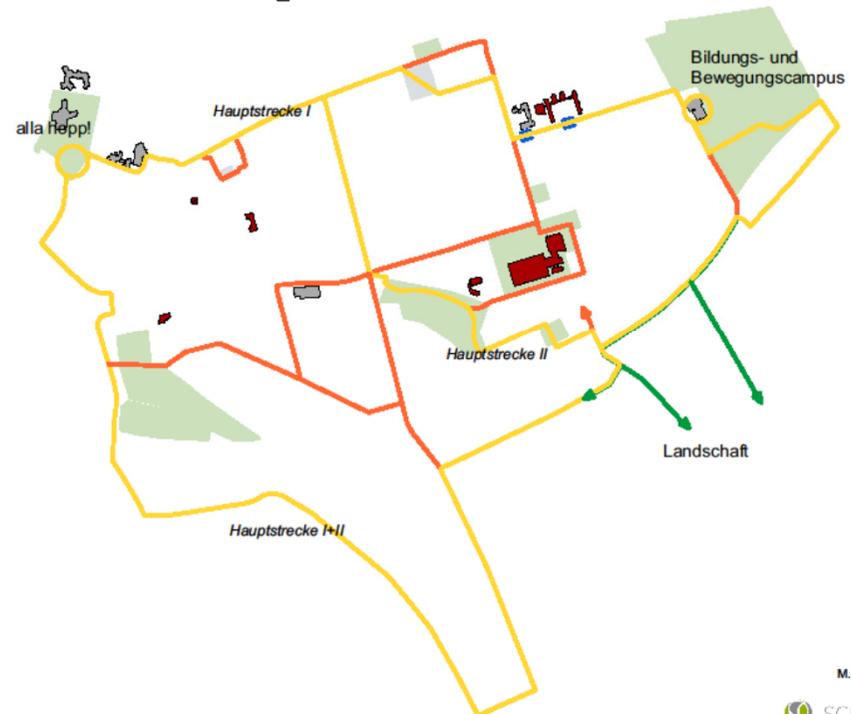
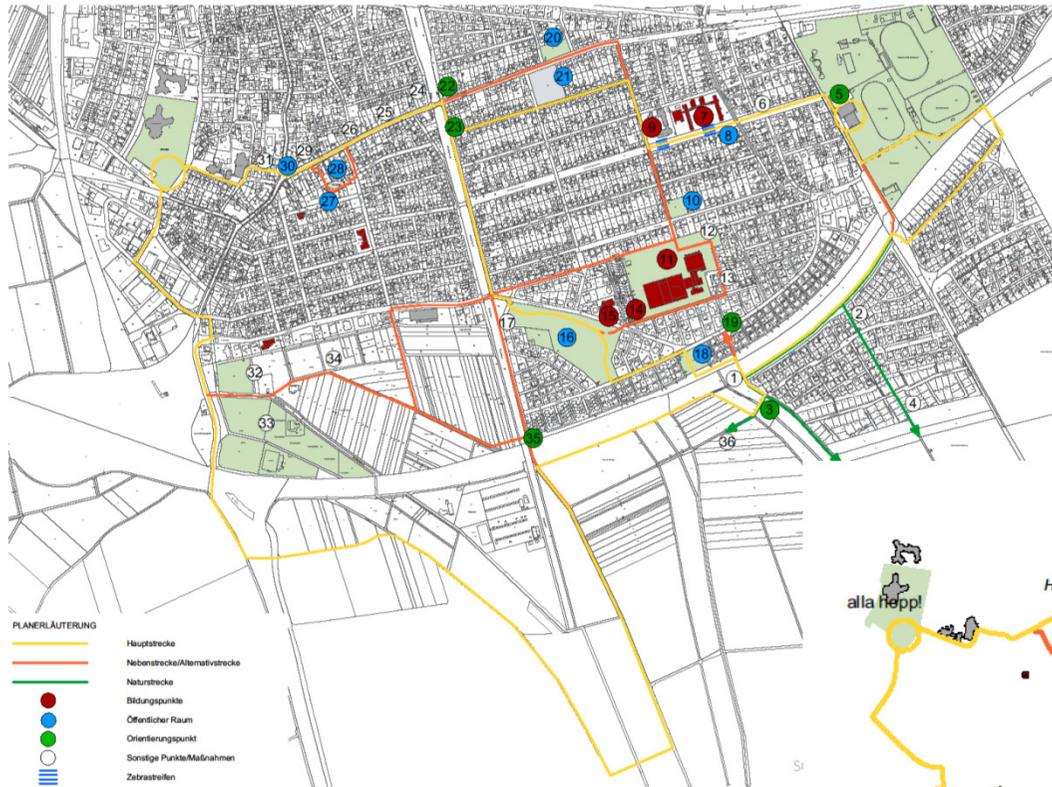
Sitzen und Verweilen ist ein Riesenthema



Räume unterliegen immer den Faktoren von Bewegung und Zeit

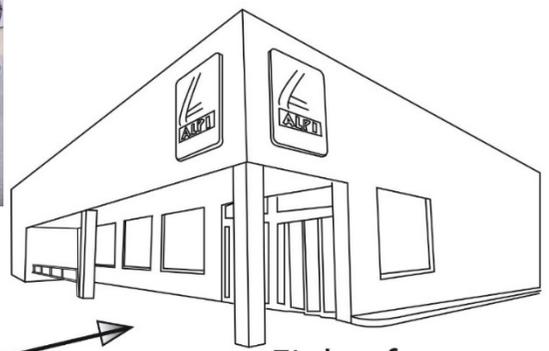


... auf dem Weg sein



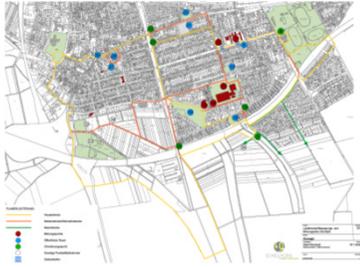


Wohnen

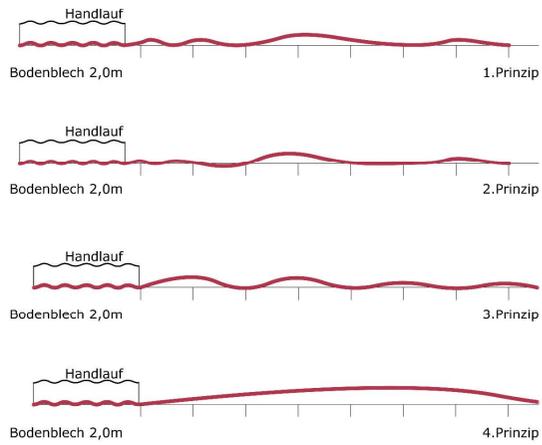


Einkaufen

... auf dem Weg sein

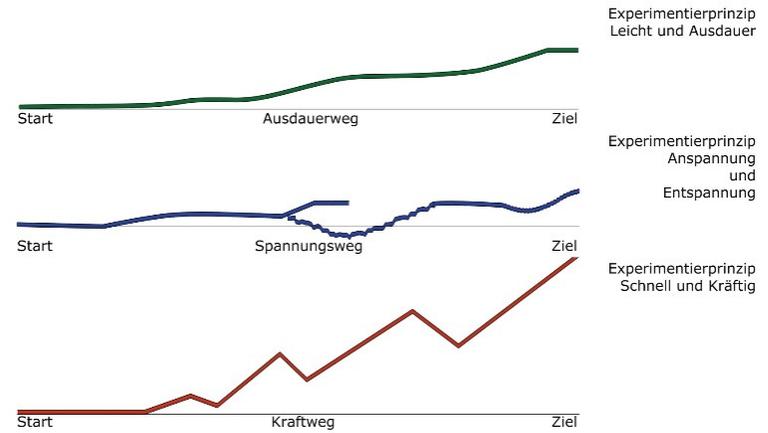


01 Wellen im Weg



Prinzipschnitte
M 1:50

Das Prinzip 'fit'



Experimentierprinzip
Leicht und Ausdauer

Experimentierprinzip
Anspannung
und
Entspannung

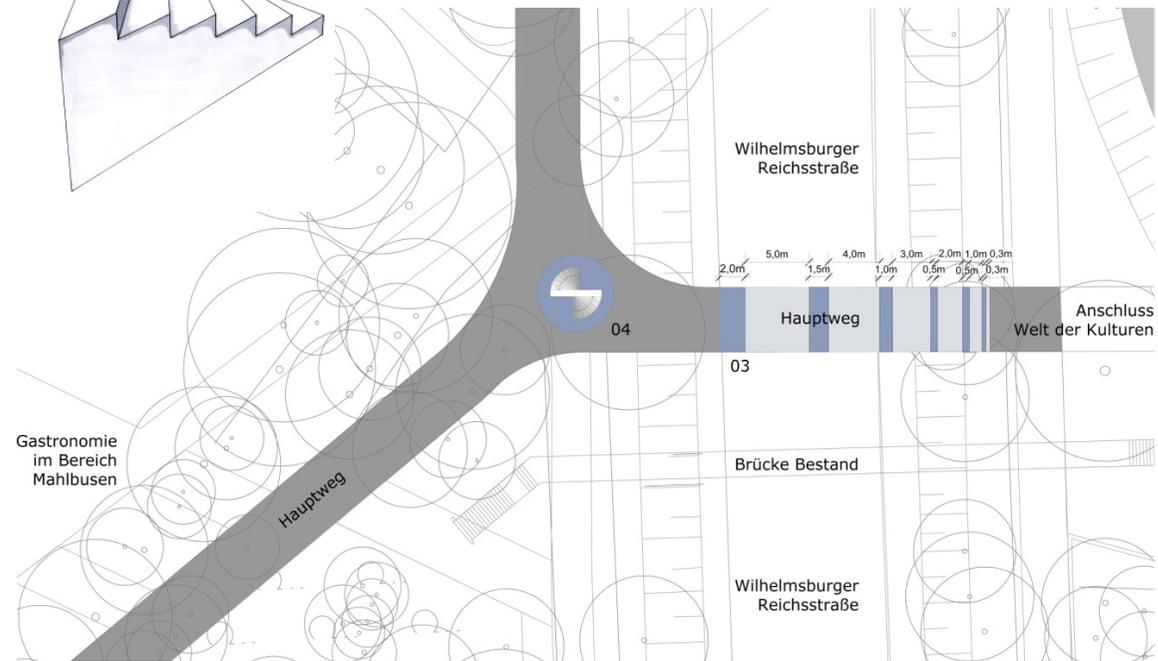
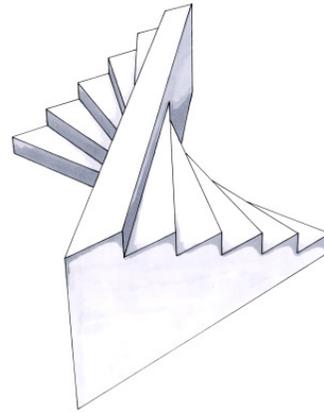
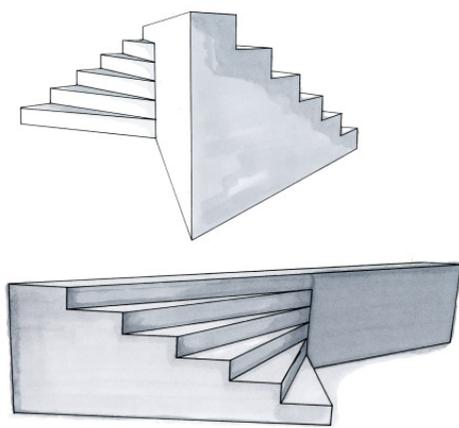
Experimentierprinzip
Schnell und Kräftig



Beispiele:...auf dem Weg sein.....



AUF DEM WEG SEIN.....



Einfach so.....12 m²



auf dem Weg sein.....



auf dem Weg sein.....



Beispiele: ...die ganze Stadt... ? auf dem Weg sein.....

Designer turns city fixtures into instant playgrounds



Öffentliche Räume als gesunde Freiräume und Bewegungsräume für alle Generationen“





Beispiele:...Schule.....



Kinderlieblingswelt Bewegungsverführung Spielbereiche



anders sehen lernen



anders sehen lernen.....



Was macht Kinder sicher ?



anders sehen lernen



Risiko oder Sicherheit ?

Beides !

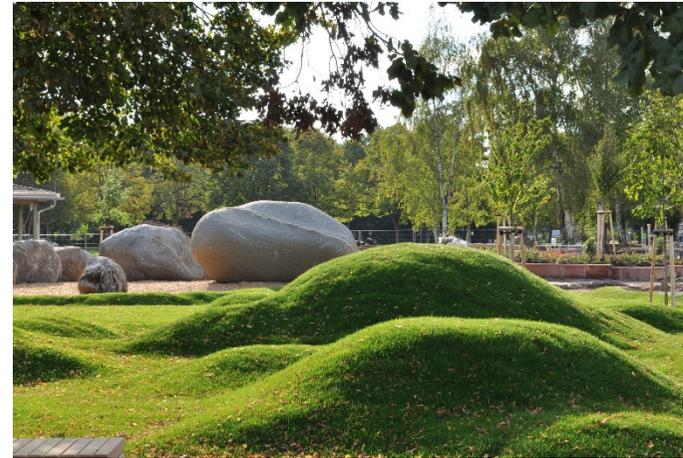


**.....850 m freie Fallhöhe.....
über dem Grund des Grand Canyons
In echt !**

Risikoeinstiege – kalkulierbar !

...wir erinnern uns



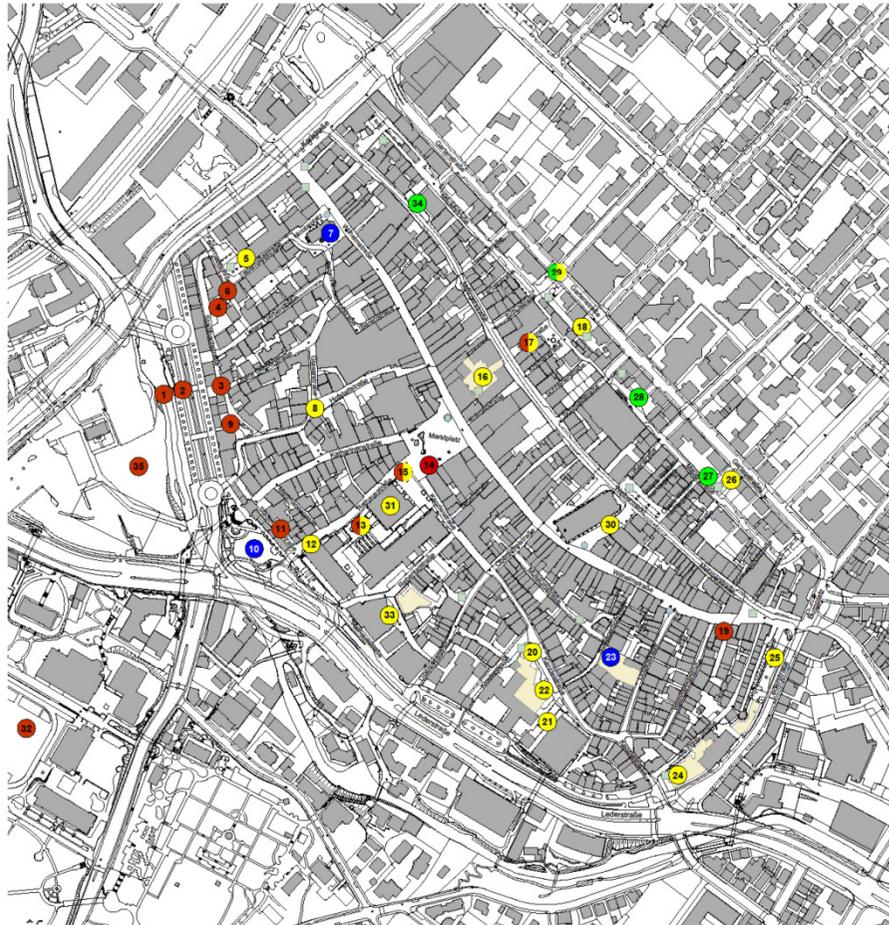


einfache Lösungen



Beispiel Reutlingen

Ideensammlung zum Altstadtkonzept - Spielen und Bewegen



LEGENDE

Bestand

- Brunnen
- Objekte/Kunst
- Spielplätze/Schuhfide

Legende Prioritäten

- Sofortmaßnahme 2013 - Starterprojekt
- kann sofort in Planung umgesetzt werden
- kann mittelfristig umgesetzt werden
- kann langfristig umgesetzt werden
- Zeitraum variabel

Maßnahmen - Prioritäten

- 1 Gerberwehr - Bürgerpark: Versuchstationen
- 2 Gerbersteig mit Brücke: Spielend kommunizieren
- 3 Übergang Zentraler Omnibusbahnhof: Spielweg
- 4 Spielstraße zwischen Stadtbachstraße und Fedemseestraße
- 5 Jugendcafé am Fedemseeplatz: Platz schaffen
- 6 Ende der Spielstraße an der Fedemseestraße: Kreuzung
- 7 Nikolaikirche/Nikolaplatz
- 8 Straßenkreuzung Glasenstraße/Hofstattstraße: Raum nutzen
- 9 Spielplatz: Pfäfershofstraße: Spielplatz/Raum nutzen
- 10 Grünfläche vor dem Tübinger Tor: Stadt - Raum - Spiel
- 11 Stadtmauerstraße: Baumspirale
- 12 Rathausstraße (vor Joli): Mauerspiel, Spielstraße
- 13 Innenhof Rathaus (neben Wasserbecken): Raum erobern
- 14 Marktplatz (Ecke Kanzleistraße): Raum f. Alle, City-Baumhaus
- 15 Marktplatz (vor Alexandre): Akteure / Voyeure, Blumenbeet
- 16 Spitalhof: Zentrales Spiel
- 17 Spitalstraße: Straßenspiel / Minigolf
- 18 Kreuzung Mauerstraße/Krämerstraße: multifunktionaler Platz
- 19 Fußgängerzone Obere Wilhelmstraße: Raum aneignen
- 20 Friedrich-List-Gymnasium: Gesamtplanung, Einzelmaßnahme
- 21 Friedrich-List-Gymnasium: Gesamtplanung Einzelmaßnahmen
- 22 Friedrich-List-Gymnasium: Gesamtplanung Einzelmaßnahme Stadttisch
- 23 Spielplatz: Nürtingerhofstraße: Neues Konzept
- 24 Jos - Weib - Schule: Am Schulhof
- 25 Altortplatz
- 26 Vor Kindergarten Emilenkrippe: Straße als verkehrsberuhigte Zone und Grünstreifen Friedrichsplatz
- 27 Kreuzung Friedrichsplatz/Mauerstraße: Mein Weg durch die Stadt
- 28 Mauerstraße: Verweild balancieren
- 29 Kreuzung Schulstraße/Gartenstraße: Die Stadt benutzen
- 30 Naturkundemuseum/Marienkirche
- 31 Rund um's Rathaus: Bewegungslinien 'rauf- runter- durch'
- 32 Spielplatz: Volkspark
- 33 Vor der Stadtbibliothek
- 34 Am Modellisenbahnhalden
- 35 Bürgerpark

Name		Blatt	
Spielraumkonzept		225	
Altstadt Reutlingen			
Autor		Entwurf - Prioritäten	
Anmerkungen			
25.02.2013	KS	Projektziele bewerten	
18.04.2013	SC	ausdrucken	Print
		M 1:2.000	
28. April 2013			



DANKE!